

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 15.

Mittwoch, den 15. Januar.

1845.

Im Monat December 1844 wurde das hiesige Bürgerrecht ertheilt:

Hrn. Friedrich Gottlob August Schumpelt, Korbmacher,
Johann Christian Friedrich Braune, Fischer,
Friedrich Gustav Hauptvogel, Färber,
Johann Gottfried Wolbrich, Buchbinder,
Franz Ferdinand Halle, dergl.,
Julius August Hager, dergl.,
Carl August Illinger, Lohnkutscher,
Frau Johanne Rosine verheh. Hellinger, Hausbesitzerin,
Hrn. Eduard Friedrich Christian Fertsch, Weinhändler,
Friedrich Anton Simon, Kaufmann,
Johann Friedrich Bunkenburg, Kammacher,
Gustav Adolph Günther, Tapezierer,
Otto Alexander Wigand, Buchdrucker,
Gottlieb Carl Burt, Regenschirmfabrikant,
Georg Christian Friedrich Bruns, Schneider,
Johann Gottlob Heinrich Heilmann, dergl.,
Johann Urban, dergl.,
Ferdinand Louis Seyfferth, Kaufmann,

Hrn. Heinrich Wilhelm Hille, Nägenmacher,
Frau Henriette Caroline verw. Rein, Hausbesitzerin,
Hrn. Christian August Jericke, Tischler,
Friedrich Gustav Beyerlein, Schuhmacher,
Herrmann Heinrich Dettmer, dergl.,
Johann Peter Jordan, Dr. phil. und Lect. publ.,
Frau Christiane Caroline Ernestine verheh. Wättner, Hausbesitzerin,
Hrn. Heinrich Wilhelm Robert Krage, Kaufmann,
Franz Dressner, Victualienhändler,
Victor Casar Ebert, Kaufmann,
Friedrich August Friedlein, Inhaber einer Metall-
Präg-Anstalt,
Frau Friederike Wilhelmine verhehlichte Bauer, Victualien-
händlerin,
Johanne Christiane verw. Schmidt, Schänkwirthin,
Hrn. Christian August Friedrich, Hausbesitzer,
Georg Friedrich Kunze, Wechselfensal.

Berichtigung. In dem Bürgerverzeichnisse in Nr. 351 dieses Blattes vom vorigen Jahre, Spalte 1, Zeile 11, muß es heißen: Herr ic. **Werk's** statt **Warr.**

Die sonderbare Witterung des Jahres 1844.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der September war im Ganzen ein recht lieber Monat. Er hatte auch seine Nucken; in den Ebenen Roms gab es außerordentliche atmosphärische Erscheinungen. Feuerkugeln kamen bei Tag und Nacht, die Fata Morgana, die dort überhaupt alle Köpfe, besonders die priesterlichen, umnebelt, war nie so häufig seit Jahren gewesen und eine versengende Hitze herrschte seit dem August anhaltend, während es an manchen Orten in den Apenninen vier Monate lang nicht geregnet hatte. Auch in Schweden holte Neptun nach, was er hier noch versäumt hatte und es gab im September dort große Regengüsse mit großen Ueberschwemmungen, den vielen Branntwein zu verdünnen, den die Leute dort trinken, aber im Ganzen war doch der Monat freundlicher, wie die eigentlichen Sommermonate. Im October stand die Sache schon zweifelhafter. Einzelne Gegenden litten da gewaltig wieder vom Wasser, und was noch schlimmer war, selbst solche, welche schon die Wuth desselben im Sommer erfahren hatten, z. B. die Niederungen der Oder. Die Berliner Zeitungen konnten den Jammer derselben nicht arg genug schildern. Die höchsten Ufer und ihre höchsten Grasspitzen standen wieder unter Wasser und raubte „den mattesten Hoffnungschimmer“, das gerettete, aber verhungerte Vieh zu überwintern. Viele wateten verzweiflungsvoll in das kalte Wasser hinein, den Wogen etwas Futter abzukämpfen, das halb verfault war und auf einem sichern Orte getrocknet wurde. Zum großen Theile

aber mußte das Vieh dem Schlächter verkauft werden, denn andere Käufer fanden sich so selten, daß auf einem Jahrmärkte wohl mehr als tausend Stück übrig blieben*).

Zuletzt machte sich nun Neptun nochmals wiederum im November recht breit im größern Theile Europa's, namentlich im südlichen Theile desselben. Die Flüsse in Deutschland trieben es ghädig, am ärgsten suchte noch die Weser und Fulda nachzuholen, was sie früher versäumt hatte. Sie stieg in der Mitte des Monats mit einem Male über sieben Fuß höher, als noch Tags vorher. Noch schlimmer machte es die Warthe in Westpreußen, welche 14—16 Fuß über den gewöhnlichen Punct stieg, und in solcher Art war nun auch wieder viel Elend in den Weichselgegenden und in ganz Ostpreußen. Jedoch alles dies war Kleinigkeit gegen die Wuth, mit welcher in Frankreich die Loire, die Seine, die Rhone, in Italien der Arno, die Etsch, die Tiber, der Po u. s. f. tobten. Straßen, die seit Menschengedenken kein Flußwasser gesehen hatten, wurden zu Kanälen, und in den Häusern wußte man sich nicht schnell genug zu retten. In Rom war alle Communication

* Auch in Amerika kamen solche Heimsuchungen, z. B. auf dem Erie-See in Nordamerika am 19. October, wo die Stadt Buffalo von den aufsteigenden Wogen mehrer Häuser verschlungen sah, und die nach Utica führende Eisenbahn zum Theil weggespült wurde. Der mit der Ueberschwemmung verbundene Orkan riß in Buffalo die Dächer von wohl hundert Häusern ab und Hunderte von Fahrzeugen gingen auf der See zu Grunde. In Europa war ein ähnlicher Orkan am 22. Oct. in und um die Stadt Gette im südlichen Frankreich. Von dem schrecklichen Orkan am 4. Oct. in Cuba ward viel berichtet, aber die Nachricht scheint erlogen gewesen zu sein.